

Ergebnisprotokoll

Expertenworkshop „Evaluation von Kinderfreizeiten“; Initiierung einer Grundlagenstudie 5. - 6. Juni 2008 in Frankfurt

Wissenschaftliche Leitung und Moderation: Wolfgang Ilg
 Inhaltliche Leitung: Heike Peters
 Techn. Koordination und Ergebnissicherung: Ritva K. Gleu

Ablauf des Workshops:

1. Vorstellung der Teilnehmenden und Erwartungsabfrage
2. aktueller Stand der Projekte Freizeitevaluation (Wolfgang Ilg), Vorstudie Kinderfragebogen (Heike Peters), Stadtranderholungen (Stephanie Otto), Internationale Kinderbegegnungen (Andrea Müller)
3. Finanzierungsmöglichkeiten für eine Grundlagenstudie
4. Methoden für Evaluation mit Kindern (Materialplan)
5. Arbeitsgruppen
 - a. Stadtranderholung
 - b. Statistische Analysen der Daten des Prätests
 - c. Mitarbeiter-Fragebögen
6. Zusammenfassung und nächste Schritte



Foto: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops

1. Vorstellung der Teilnehmenden und Erwartungsabfrage

Name	Organisation	Erwartungen
Günter Kistner „Kizzi“	KJR Bad Kreuznach e.V.	Kinderfragebogen und v.a. Teamerfragebogen weiter entwickeln, evtl. auch Elternfragebogen – dadurch neue Dimension
Wolfgang Ilg	Freizeitevaluation, keine Institution	Intensive offene Diskussionen, neue Ideen entwickeln, verschiedene Erfahrungen und Kompetenzen zusammenbringen, Grundlagenstudie für 2009 finanzieren
Stephanie Otto	Ev. Jugendreferat Bad Kreuznach Schwerpunkt Kooperation Jugendarbeit und Schule	Weiter kommen mit dem Teilnehmerfragebogen, Mitarbeiterfragebogen weiterentwickeln
Andrea Müller	Deutsches Jugendinstitut (DJI), Grundsatzreferentin Thema Bildung und Lernen von Kindern, Projekt Internationale Kinderbegegnungen Spezialistin in der Entwicklung von Forschungsdesigns	Mitdiskutieren, Kompetenzen einbringen, evtl. Kinderfragebögen in int. Kinderbegegnungen anwenden Fragebogen kritisch diskutieren und voran bringen Langfristig Verbindung mit dem DJI
Heike Peters	Uni Rostock, Diplomandin Erziehungswissenschaft, SozPäd	alle Bereiche des umfangreichen Pensums berücksichtigen und daran arbeiten
Sven Tabbat	Sozialpädagogik Student FH, Erzieher	neben allem Arbeiten abends auch Frankfurt kennenlernen
Ritva K. Gleu	BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V., in Vertretung für transfer e.V.	Kinderfragebogen weiter entwickeln und möglichst weit kommen, Erfahrungen und Kompetenzen einbringen

2. Aktueller Stand der Dinge

Freizeitevaluation

Wolfgang Ilg stellt den Stand der Arbeit im Projekt Freizeitevaluation vor. Das gerade erschienene Buch ist für den breiten Einsatz bei Jugendfreizeiten geeignet. Die Buchpublikation auf internationaler Ebene steht ebenfalls kurz bevor. Es ist ein guter Zeitpunkt, um die Evaluation von Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren zu entwickeln.

Ausgewählte Folien:

Das Projekt Freizeitevaluation

ejw-Grundlagenstudie 2001

- Buch: „Freizeiten auswerten – Perspektiven gewinnen“ (2002/2005)
- für die Anwendung im Evang. Jugendwerk in Württemberg

Bundesweite Grundlagenstudie 2005

- Buch: „Evaluation von Freizeiten und Jugendreisen“ (2008)
- für die Evaluation (fast) aller Arten von Jugendfreizeiten

Deutsch-französisch-polnische Grundlagenstudie 2005

- Buch: „Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen“ (im Druck) (je ein Buch in deutsch, französisch und polnisch)
- für die Evaluation internationaler Begegnungen

CD „Jugend und Europa“ (BpB) (2007/2008)

- enthält die Unterlagen aller Projekte
- alle Materialien auf deutsch, französisch, polnisch und englisch

2 Wolfgang Ilg

Grundsätze für die Arbeit mit der Freizeitevaluation

- Ziel ist, jedem Veranstalter möglichst einfach und günstig die Selbst-Evaluation zu ermöglichen.
- Das Evaluations-Instrument wird ausschließlich zur Qualitätsentwicklung und nicht als „Überwachungsinstrument“ verwendet.
- Wer mit den Daten arbeitet, verpflichtet sich zum vertraulichen Umgang damit. Die Anonymität bleibt auf allen Ebenen gewährleistet.
- Die Daten der einzelnen Veranstalter sollen laufend gesammelt und zusammengeführt werden.
- Die Kenntnisnahme und Auswertung der Daten ist offen und selbstkritisch.
- Die Bewertung und Interpretation erfolgt in Zusammenarbeit mit den Beteiligten.
- Eine Weiterentwicklung des Instruments ist wünschenswert, allerdings nur mit den gesetzten wissenschaftlichen Standards.
- Das Copyright für das entwickelte Instrumentarium liegt - für die Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen gemeinsam bei DFJW, DPJW, BKJ und dem Projekt Freizeitevaluation - für die Bundesweite Freizeitevaluation gemeinsam beim Kreuznacher Beirat und dem Projekt Freizeitevaluation
- Wer das Evaluations-Instrument einsetzt, sorgt innerhalb seines Zuständigkeitsbereichs für eine transparente Umsetzung und Einhaltung dieser Grundsätze.

(jeweils einstimmig beschlossen vom Kreuznacher Beirat und der internationalen Gesamtsteuerungsgruppe, Bad Kreuznach/Warschau 2006)

3 Wolfgang Ilg

Zusammenhang von MA-Zielen und TN-Aussagen

Zielerreichungskorrelation

zum Beispiel:

7 Wolfgang Ilg

Potential für die Weiterentwicklung

- Weitere Sprachversionen (z.B. russisch)
- Evaluation von Kinderfreizeiten (8-12 Jährige)
- Entwicklung weiterer Items mit kleineren Grundlagenstudien
- Anpassung auf Klassenfahrten und Schullandheimaufenthalte
- Komplexere wissenschaftliche Analysen
- Datensammlung und kontinuierliche Auswertungen


23 Wolfgang Ilg

Ergebnisse der Vorstudie und Diplomarbeit

Die (statistischen) Ergebnisse zeigen, dass ein geschlossener (standardisierter) Fragebogen bei Kindern zwischen 8 und 12 Jahren eingesetzt werden kann.

An vielen Stellen der Prätest-Version des Kinderfragebogens besteht aber Verbesserungs- und Veränderungsbedarf. Zum Teil handelt es sich um kleine Details (Layout, Begrifflichkeiten), die jedoch von großer Bedeutung sind. Die folgenden Folien geben einen Einblick in statistische Ergebnisse und verschiedene Diskussionspunkte, die durch Grafiken und Übersichten (siehe Folien) angeregt und illustriert wurden.

Layout – Teil I Vorschläge




Deine ehrliche Meinung hilft uns, zukünftige Freizeiten noch besser zu machen! Dankel!

Wie zufrieden warst Du mit...

Bitte gib hier mit **Schulnoten** von 1 bis 6 an, wie zufrieden Du mit bestimmten Dingen warst. Verwende bitte die folgenden Noten:
1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = befriedigend; 4 = ausreichend; 5 = mangelhaft; 6 = ungenügend

Gesamtnote	Betreuer	Spaß
Zimmer/Zelte	Programm	Essen
Toiletten	Baden/Schwimmen	Regeln



Höchste Korrelationen – Teil I (Noten)

		Gesamturteil
Zimmer/Zelte	Korrelation nach Pearson	,448(**)
Programm	Korrelation nach Pearson	,554(**)
Spaß	Korrelation nach Pearson	,511(**)
Essen	Korrelation nach Pearson	,438(**)
Ferienort	Korrelation nach Pearson	,436(**)

	Spaß
Stimmung	Korrelation nach Pearson ,433(**)
Programm	Korrelation nach Pearson ,478(**)

**Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

Skalen anderer Kinderfragebögen



Gerade Skalen

	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
	1	2	3	4

- Ich bin gern mit anderen zusammen 52
- Ich raufe gern 53
- Ich finde mich o.k. 54
- Ich bin durch nichts abzulenken, wenn ich mit etwas angefangen habe 55

	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
	1	2	3	4

- Ich bin gerne in der Schule 4
- Es gibt vieles in der Schule, das ich nicht mag 73

„Wie wachsen Kinder auf?“, mündlicher FB; 8 bis 9 Jahre; DJI 2002

Gerade Skalen

7. Wie wichtig sind die folgenden Personen für dich? (Bitte in jeder Zeile ankreuzen!)

	sehr wichtig	wichtig	nicht wichtig	habe ich nicht
Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stiefvater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

„Kinder und Jugendliche in Dresden“; schriftlicher FB; 8 bis 11 Jahre; 2005

Ungerade Skalen

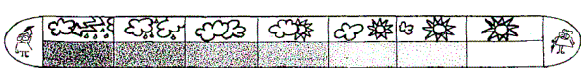
6. Kommt es vor, dass du Angst hast vor ...? (Bitte in jeder Zeile ankreuzen!)

	immer	oft	manchmal	selten	nie
Schlechten Noten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lehrern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

„Kinder und Jugendliche in Dresden“; schriftlicher FB; 8 bis 11 Jahre; 2005

Ungerade Skalen

Welches Kästchen beschreibt am besten, wie du dich in deiner Schule fühlst?



Schüler lernen aus ganz unterschiedlichen Gründen in der Schule. Warum lernst du persönlich?	stimmt nicht	stimmt wenig	stimmt teils / teils	stimmt ziemlich	stimmt völlig
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich lerne, weil ich keine Probleme mit Lehrern bekommen will.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich lerne, weil das für mich persönlich wichtig ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

„LBS-Kinderbarometer Hessen“; schriftlicher FB; 9 bis 13 Jahre; 2006

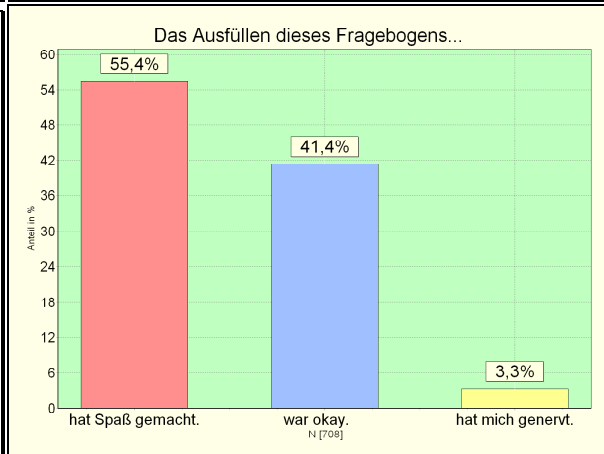
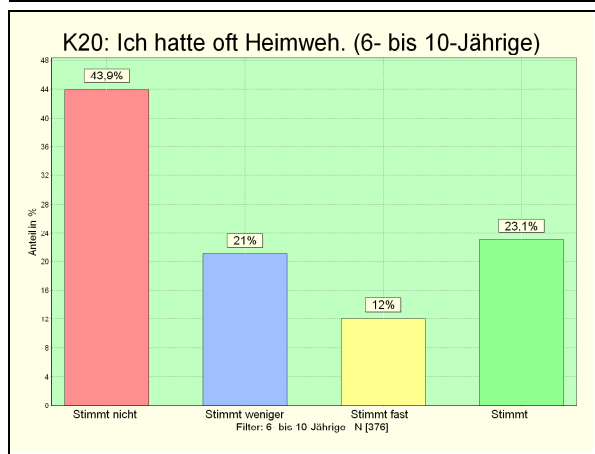
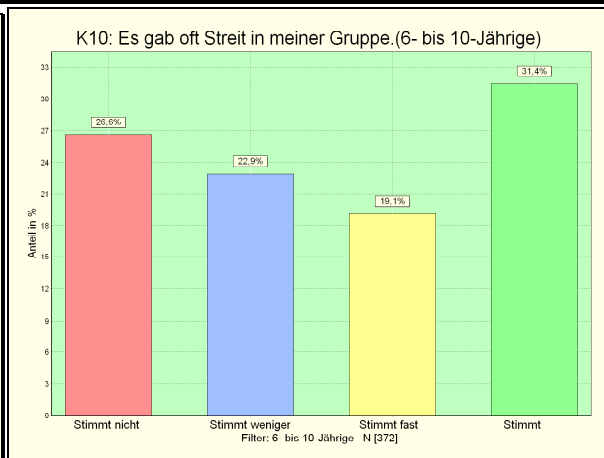
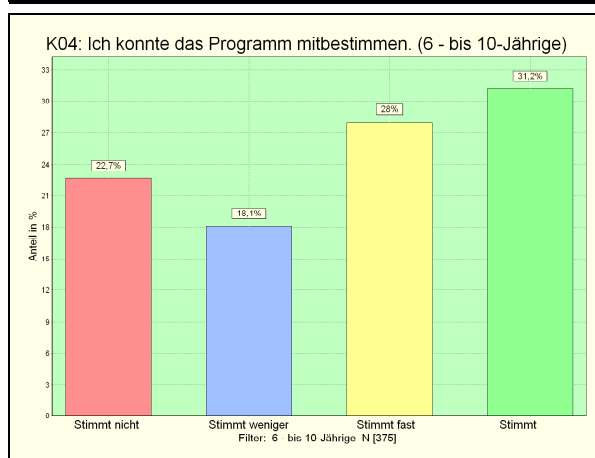
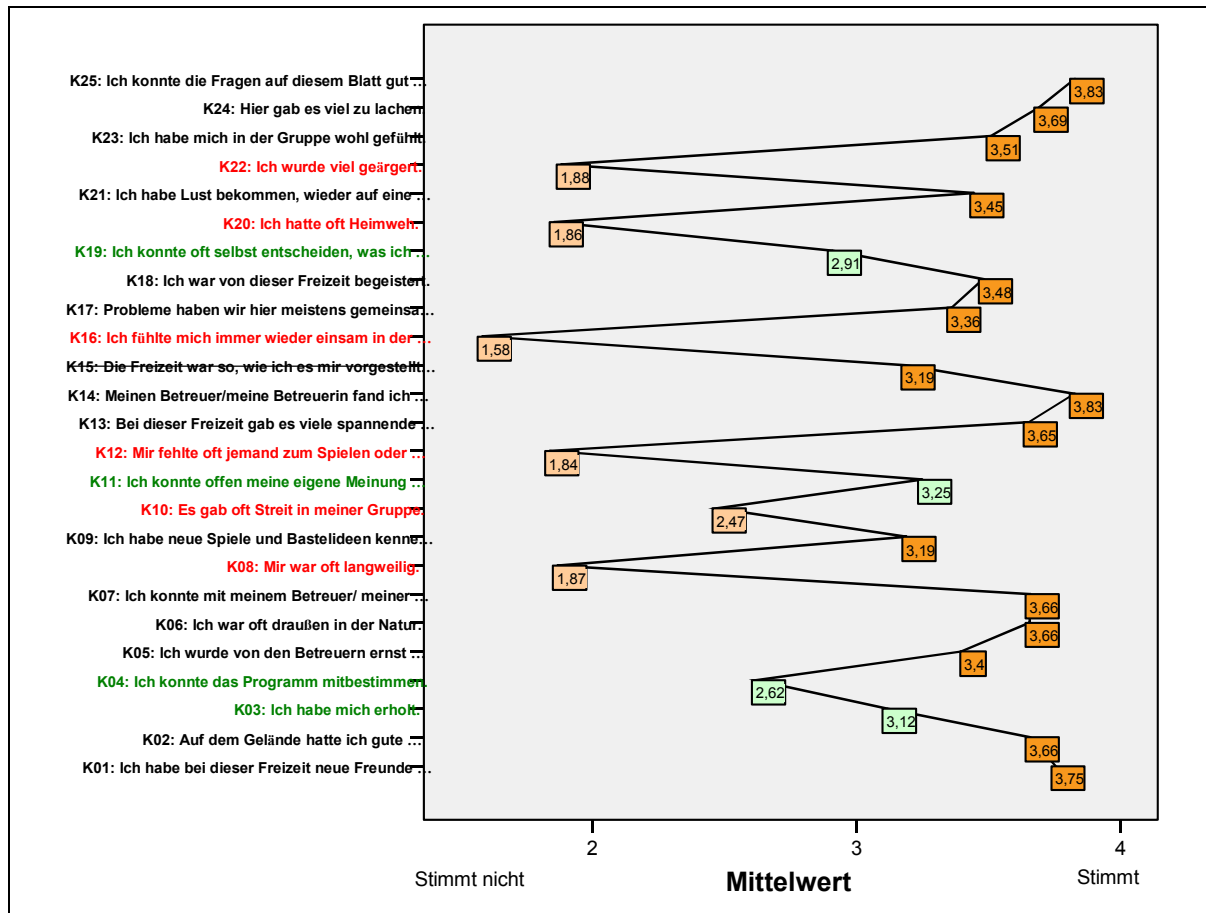
Skalenlayout und -beschriftung



Stimmt nicht	Stimmt weniger	Stimmt fast	Stimmt
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Nein, stimmt nicht	Stimmt etwas	Stimmt ...	Ja, stimmt
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Nein	Eher nein	Eher ja	Ja
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Zusammenhänge – Teil I und II

		Zimmer/ Zelte	Betreuer	Programm	Spaß	Gesamt- urteil
K03: Ich habe mich erholt.	Korrelation nach Pearson	-,366(**)	-,235(**)	-,316(**)	-,336(**)	-,440(**)
K13: Bei dieser Freizeit gab es viele spannende Erlebnisse.	Korrelation nach Pearson	-,319(**)	-,310(**)	-,439(**)	-,433(**)	-,433(**)
K14: Meinen Betreuer/meine Betreuerin fand ich nett.	Korrelation nach Pearson	-,254(**)	-,547(**)	-,217(**)	-,340(**)	-,309(**)
K15: Die FZ war so, wie ich es mir vorgestellt habe.	Korrelation nach Pearson	-,345(**)	-,280(**)	-,355(**)	-,382(**)	-,462(**)
K18: Ich war von dieser Freizeit begeistert.	Korrelation nach Pearson	-,421(**)	-,358(**)	-,444(**)	-,490(**)	-,534(**)

** Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

AG „Fragebogen für Kinderfreizeiten“ (Beteiligte und Interessierte)

Name	Institution; Rolle
Heike Peters	Geschäftsführung, Projektkoordination
Wolfgang Ilg	Wissenschaftliche Begleitung
Günter Kistner und Stephanie Otto	Evangelische Jugend im Kirchenkreis An Nahe und Glan
Ritva Gleu	BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V.
Sven Tabatt	Unternehmensgründer im Bereich Kinder- und Jugendfreizeiten
Klaus-Martin Ellerbrock	Amt für Jugendarbeit der EKIR
Uli Wagner und Sebastian Braun	up with friends - Kinder- und Jugendreisen der Diakonie in Bayern
Claudia Kiesel	Sportjugend Berlin Fachausschuss Ferienfreizeiten
Jan Koch	KINDERVEREINIGUNG Chemnitz e.V.
Kathrin Baier	KINDERVEREINIGUNG Chemnitz e.V.
Arne Strickrodt	Bildungsreferent; Kreisjugendring Herzogtum Lauenburg
Gönnna Hartmann	Diplom-Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr beim Kreis Schleswig-Flensburg
Florian Kuff	RUF Jugendreisen; Kinderbereich
Katharina Minz	RUF Jugendreisen (Auszubildende)
Andrea Müller	DJI

Vorstudie internationale Kinderbegegnungen

Durch das DJI wurde mit Unterstützung des FPD eine Vorstudie zu internationalen Kinderbegegnungen erstellt. Andrea Müller stellt die wichtigsten Ergebnisse vor. Ein 71-seitiger Ergebnisbericht ist unter www.dji.de abrufbar. Es ist eine Studie geplant, die derzeit von Frau Rink vorbereitet wird. Die vielen Anknüpfungspunkte zum Projekt Kinderfragebögen liegen auf der Hand und sollten für beide Seiten vorteilhaft sein. Gerade bei der Entwicklung des Instrumentariums und der Befragungssituation verfügt die Vorstudie Kinderfragebögen über viele wertvolle Erfahrungen. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit wird von den Expertinnen und den Experten ausdrücklich befürwortet.

Die AG Kinderfragebogen stimmt einer Kooperation mit dem DJI im Hinblick auf die Entwicklung von Evaluations-Instrumenten einstimmig zu.

Stadtranderholung

Stephanie Otto berichtet von den Evaluationsvorhaben dieses Sommers. Dies sind fünf unterschiedliche Projekte, die Stadtranderholungsmaßnahmen mit Hilfe eines Kinderfragebogens und eines Teamerfragebogens untersuchen wollen. Die Fragebögen orientieren sich stark am bestehenden Teamerfragebogen des Projektes Freizeitenevaluation und dem derzeitigen Kinderfragebogen und werden von Heike Peters auf Stadtranderholungen zugeschnitten. Parallel wird von Lydia Scheithauer (FH Köln) ein Elternfragebogen entwickelt und eingesetzt. Dieser wird im Vorfeld einem Prätest unterzogen. Es sollen zusätzlich während der Kinderfreizeit drei qualitative Elterninterviews durchgeführt werden.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Projektvorhaben:

1. Kinderferienfreizeit Stromberg (Koordination Bund Deutscher PfadfinderInnen, VG Stromberg, Walderlebniszentrum Entenpfuhl und diverse Vereine und Verbände)
2. Ferienbetreuungsinitiative Rüdesheim (Elternini und ev. Kirchengemeinde Weinsheim-Rüdesheim)
3. AG Stadtranderholung Salinental, Stadt Bad Kreuznach
4. Verbandsgemeinde Bad Münster am Stein, Stadtranderholung
5. Forstverwaltung mit einem neuen Waldheim

3. Alternative Methoden der Evaluation mit Kindern (Materialplan)

Ziel dieses Punktes ist es, Möglichkeiten alternativer Methoden zur Evaluation von Kinderfreizeiten zu finden. Folgende Punkte werden zusammengetragen:

- Alle Kinder, unabhängig von ihren Sprachkompetenzen sollen fähig sein, ihre Eindrücke von der Freizeit mitzuteilen.
- Eine Verknüpfung verschiedener Methoden mit dem Fragebogen ist im Sinne der Methoden-Triangulation hilfreich für die Gewinnung eines umfassenden Blicks
- Kriterien, nach denen Methoden ausgewählt werden sollten sind u.a. Dokumentierbarkeit, Bildbasiertheit (z.T. non-verbal) und „Objektivität“ (u.a. im Sinne von Nachvollziehbarkeit).
- Die Befragung sollte in das Freizeitgeschehen eingebaut werden.
- Bei allen Methoden muss klar gemacht werden, dass nicht die Methoden ausschlaggebend für den Erfolg von Rückmelderunden sind, sondern die geeigneten Fragestellungen und ein Klima, das offene (auch kritische) Rückmeldungen bewusst zulässt – dies ist auch eine Frage der inneren Haltung.

Sichtung vorhandenen Materials:

1. Material Evaluationstrainings (Biberach, Nordhausen) erhältlich bei transfer e.V.
2. Europarat und Europäische Kommission: T-Kit 10 Educational Evaluation in Youth Work
http://www.jugendfuereuropa.de/downloads/4-20-918/T-Kit_10.pdf
3. Rüdiger Gilsdorf, Günter Kistner und Katharina Becker: Kooperative Abenteuerspiele, Bd.1 und Bd. 2: Eine Praxishilfe für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung, 1995 und 2001
4. Axel Rachow: Spielbar: 51 Trainer präsentieren 77 Top-Spiele aus ihrer Seminarpraxis: I, Broschiert: 230 Seiten, Verlag: Managerseminare Verlag, Juni 2000
5. Axel Rachow: Spielbar II: 66 Trainer präsentieren 88 Top-Spiele aus ihrer Seminarpraxis: 66 Trainer präsentieren 88 Top-Spiele aus ihrer Seminarpraxis. Verlag: Managerseminare Verlag, 2002
6. Axel Rachow: Ludus & Co. Methodenkoffer, 2002
7. Reinhold Rabenstein, Rene Reichel, Michael Thanhoffer, und AGB - Arbeitsgemeinschaft für Gruppen-Beratung von Ökoptopia Verlag: Das Methoden-Set: Anfängen / Themen bearbeiten / Gruppen erleben / Reflektieren / Konflikte. 5 Bücher für Referenten und Seminarleiterinnen, 2004
8. <http://marcjelitto.de/lernen/methoden.htm>



4. Finanzierungsmöglichkeiten für eine Grundlagenstudie

Nachdem die Finanzierung einer Grundlagenstudie in 2008 trotz einiger vielversprechender Möglichkeiten scheiterte, wollen wir für Sommer 2009 eine Finanzierung baldmöglichst absichern. Dafür sammeln wir verschiedene Möglichkeiten.

Forscher-Praktiker-Dialog

- Das Projekt „Initiierung Grundlagenstudie KFB 2008“ ist im FPD als ein Initiativprojekt eingeordnet.
- Nun müsste das Projekt „Durchführung einer Grundlagenstudie und Weiterentwicklung bis zur CD...“ als Strategieprojekt im FPD Herbst 2008 untergebracht werden
 - Bezug zur internationalen Jugendarbeit? Zuarbeit und enge Kooperation mit DJI im Blick auf Instrumenten-Entwicklung
 - Rückmeldung gibt es wohl erst am Jahresende 2008

Öffentliche Finanzierung

- Eltern-Fragebogen als strategisches Argument auf der politischen Ebene
- Stiftung Deutsche Jugendmarke (→ Voranfrage von Klaus-Martin Ellerbrock ergab grundsätzlich positives Ergebnis)
- Deutsches Kinderhilfswerk → **Steffi** kümmert sich darum
- Jugendstiftung Ba-Wü
- LJR Schleswig-Holstein

Sponsoring-Ideen

- RUF: Beitrag ist in Aussicht gestellt → **Wolfgang** fragt nach
- AKZENTE: evtl. Sachmittel-Unterstützung. → Kontakt über Wolfgang
- einzelne Träger: eher unwahrscheinlich
- DBJR über **Steffi**
- aej → in Kontinuität mit der Buchpublikation?

Kreuznacher Gesamtlösung (vorgestellt von **Steffi und Kizzi**)

- Der KJR Bad Kreuznach bemüht sich um eine Gesamtfinanzierung über KSK, Jugendministerium (Richard Hartmann), KJR Bad Kreuznach
- Julia Klöckner, MdB CDU in Bad Kreuznach, hat gute Kontakte zum BMFSFJ
- Steffi und Kizzi sondieren die Finanzierung, ggf. auf eigenes Risiko des KJR.
- **bis 1.8.2008 geben Steffi und Kizzi eine Rückmeldung an Heike und Wolfgang**
- Die dafür benötigte **Projektskizze und Kalkulation erstellen Heike und Wolfgang bis 11.6.**

Absagen in Bezug auf 2008

- InterSnack: Absage (Sven)
- Software AG: Absage (Andrea Preuss)
- Persil: Absage (Heike)
- GUT DRAUF: Absage (Wolfgang)
- **transfer wird gebeten, die Rückmeldungen der Finanzierungs-Anfragen vom Februar 2008 gesammelt der AG KFB weiterzugeben**

Vorgehen

- 1) Projektskizze wird erstellt
- 2) Bad Kreuznacher Lösung wird prioritär verfolgt; Ergebnis liegt bis 1.8. vor
- 3) alternativ: FPD (dabei die Mitarbeit von anderen Institutionen benennen)
- 4) alternativ: alle anderen aufgeführten Finanzierungsmodelle (auch zusätzlich denkbar)

5. Arbeitsgruppen

Stadtranderholung

Teilnehmerinnen: Stephanie Otto, Heike Peters

- haben Strukturen geklärt,
- der Kinderfragebogen (KFB) wird in ähnlicher Form verwendet werden
- es wird eine Fünfer-Skala eingesetzt
- der Fragebogen wird um einige themenbezogene Fragen erweitert

Statistische Analysen der Daten des Prätests

TeilnehmerInnen: Wolfgang Ilg, Andrea Müller, Ritva K. Gleu

Die Daten der Vorstudie Kinderfragebögen wurden zunächst mit einer Faktorenanalyse ausgewertet. Es entstanden 5 Faktoren: Allgemeines Wohlbefinden, Beziehungen in der Gruppe, Beziehungen zu Betreuern, Aktivitäten und Partizipation. Diese wurden in einem 2. Schritt mit den Noten korreliert. In einem 3. Schritt wurde die Aussagefähigkeit bei unterschiedlichen Altersstufen analysiert. Die Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

hier rechts stehen die Faktoren aus der Faktorenanalyse:	A	B	C	D	E	F
K01: Ich habe bei dieser Freizeit neue Freunde gefunden.	0,25	-0,19	0,30	-0,27	0,47	0,16
K02: Auf dem Gelände hatte ich gute Möglichkeiten zum Spielen.	0,46	0,08	-0,11	0,09	0,33	-0,18
K03: Ich habe mich erholt.	0,58	0,28	-0,05	-0,05	0,02	-0,08
K04: Ich konnte das Programm mitbestimmen.	0,44	0,20	0,24	0,44	-0,04	-0,28
K05: Ich wurde von den Betreuern ernst genommen.	0,43	0,19	0,49	-0,01	-0,20	-0,04
K06: Ich war oft draußen in der Natur.	0,39	0,02	0,17	-0,16	0,38	-0,40
K07: Ich konnte mit meinem Betreuer/ meiner Betreuerin Probleme besprechen.	0,46	0,23	0,52	-0,18	-0,08	0,05
K08: Mir war oft langweilig.	-0,52	0,33	0,16	0,25	0,15	0,23
K09: Ich habe neue Spiele und Bastelideen kennen gelernt.	0,46	0,28	-0,21	-0,35	-0,08	0,07
K10: Es gab oft Streit in meiner Gruppe.	-0,35	0,52	0,05	-0,05	0,35	0,02
K11: Ich konnte offen meine eigene Meinung sagen.	0,52	0,13	0,38	0,20	-0,08	-0,09
K12: Mir fehlte oft jemand zum Spielen oder Reden.	-0,42	0,56	-0,13	0,19	0,07	0,26
K13: Bei dieser Freizeit gab es viele spannende Erlebnisse.	0,62	0,31	-0,30	-0,19	0,07	-0,01
K14: Meinen Betreuer/meine Betreuerin fand ich nett.	0,51	0,29	0,22	-0,35	0,07	0,17
K15: Die Freizeit war so, wie ich es mir vorgestellt habe.	0,64	0,16	-0,28	0,06	-0,02	0,01
K16: Ich fühlte mich immer wieder einsam in der Gruppe.	-0,45	0,59	-0,06	0,10	-0,01	0,06
K17: Probleme haben wir hier meistens gemeinsam gelöst.	0,57	0,05	0,06	0,08	-0,34	0,35
K18: Ich war von dieser Freizeit begeistert.	0,70	0,33	-0,37	-0,13	-0,04	-0,05
K19: Ich konnte oft selbst entscheiden, was ich machen will.	0,54	0,22	0,02	0,40	-0,08	-0,21
K20: Ich hatte oft Heimweh.	-0,31	0,52	0,08	-0,20	-0,30	0,05
K21: Ich habe Lust bekommen, wieder auf eine Freizeit zu fahren.	0,54	-0,03	-0,28	0,32	0,13	-0,03
K22: Ich wurde viel geärgert.	-0,39	0,60	-0,03	0,02	0,05	-0,09
K23: Ich habe mich in der Gruppe wohl gefühlt.	0,59	-0,24	0,03	0,12	-0,12	0,41
K24: Hier gab es viel zu lachen.	0,61	-0,06	-0,19	0,04	0,09	0,28
	Cronbach Alpha					
allgemeines Wohlbefinden K18 K15 K13 K24 K21 K03 K08u	0,80					
Beziehungen in der Gruppe: K22u K16u K12u K20u K10u K23 K01	0,73					
Beziehungen zu Betreuern: K07 K05 K14	0,58					
Aktivitäten: K09 K02 K06	0,36					
Partizipation K19 K17 K04 K11	0,63					

Der Faktor Aktivität hat eine geringe interne Konsistenz (Cronbach Alpha), weshalb empfohlen wurde, einige Items zu diesem Thema hinzuzufügen. Die Frage nach Zimmer/Zelt wurde offenbar von vielen Kindern anders (mit einer sozialen Konnotation) verstanden, als gewünscht (bezogen auf die Ausstattungsmerkmale). Dies zeigt sich durch die hohen Korrelationen von „Zimmer/Zelt“ mit Items aus dem Sozialbereich. Die Umbenennung in „Haus/Zeltplatz“ wird empfohlen.

Mitarbeiter-Fragebögen

Teilnehmer: Kizzi und Sven

Vorschlag, folgende Items zu streichen/umzuformulieren:

kann raus umformulieren neu Pool KFB = Entsprechung im KFB nötig

- B02: Die TN sollen Gelegenheit haben, neue Seiten und Fähigkeiten bei sich zu entdecken. Sport↔Basteln 093
- B03: Bei einigen TN soll das Interesse geweckt werden, selbst einmal bei einer Freizeit mitzuarbeiten. 429
- B10: Die Freizeit soll Gelegenheiten bieten, mit den Betreuern über Sorgen und Ängste, Wünsche und Hoffnungen im Leben zu reden. 121
- B12: Jungen und Mädchen sollen sich bei der Freizeit als gleichberechtigt erleben. KFB! 225
- B13: Die TN sollen Gelegenheit für tiefere Gespräche mit den Betreuer/innen haben. 171
- B14: Die TN sollen gegenseitige Rücksichtnahme und die Übernahme von Verantwortung lernen. KFB! 213
- B16: Die TN sollen neue Interessen und Hobbies entdecken können. Sport↔Basteln 243
- B19: Die Kreativität der TN soll gefördert werden. Sport↔Basteln. Konnten andere Kinder etwas von dir lernen, was sie vorher noch nicht konnten? 249
- B20: Die TN sollen Herausforderungen und Grenzerfahrungen erleben. KFB: Ich habe mich etwas getraut, was ich noch nie gemacht habe 015
- B24: Die TN sollen ein vertieftes Bewusstsein für Umweltschutz und Ökologie bekommen. 253
- B25: Die Freizeit soll ein Angebot für Jugendliche sein, die sich sonst keinen Urlaub leisten können. 405
- B27: Die TN sollen die Sprache des Gastlandes lernen und üben. 263
- B28: Die TN sollen Alltag und Kultur der Gastregion kennen lernen (z.B. Essen, Musik, Traditionen ...). 279
- B29: Die TN sollen in Kontakt mit Menschen aus der Gastregion kommen. 281
- B30: Die TN sollen dazu angeregt werden, ihre Vorstellungen vom Gastland zu überdenken. 283
- B31: Bei den TN soll Neugierde auf das Gastland geweckt werden. 301

Teilnehmer-Fragebögen (Kinderfragebögen)

Die von Heike Peters erarbeiteten Materialien wurden gemeinsam durchgesprochen. Alle Items des Kinder-Fragebogens wurden überprüft. Änderungen, Streichungen und Ergänzungen wurden besprochen und werden von Heike in eine neue Version eingearbeitet.

Das Ergebnis dieser Besprechung in Form eines neuen Fragebogens wird Heike in der kommenden Zeit an alle verschicken.

Andrea informiert über die DJI-Standards in Bezug auf rechtliche Bedingungen einer Kinderbefragung. Wir gehen davon aus, dass für unsere Befragung das passive Einverständnis der Eltern (Nicht-

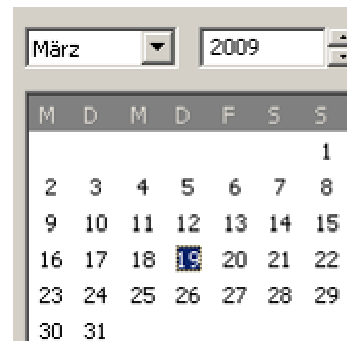
Widerspruch zur Information im Infobrief) ausreicht. Wolfgang informiert sich diesbezüglich auch noch bei ZUMA.

6. Zusammenfassung und nächste Schritte

Die Bewertung des Arbeitsfortschrittes war durchweg positiv. Viele der Erwartungen haben sich erfüllt. Die Tagungsstätte in Lage, Ausstattung und Essen wurde als sehr positiv empfunden. Die fachlichen Voraussetzungen für die Grundlagenstudie sind gelegt. Jetzt gilt es, eine stabile Finanzierung auf die Beine zu stellen.

Das nächste Treffen wird auf den 19.-21. März 2009 in Bad Kreuznach terminiert. Vor der Durchführung der Grundlagenstudie soll es ein zweites Treffen vom 27.-28.4.2009 geben. Steffi und Kizzi reservieren für 10 Personen Unterkunft und Raum in der alten Volksschule (www.alte-volksschule.de)

Jan Koch wird von Heike Peters gebeten, den überarbeiteten KFB diesen Sommer einzusetzen. Dabei soll u.a. die Eignung einer 5-er-Skala überprüft werden und, ob die Noten von „Unterkunft“ und „Haus/Zeltplatz“ hoch korreliert sind und welche Formulierung sich besser eignet.



To-Dos:

Auswertung der Daten	Fragebogen	Allgemeines	transfer e.V.
Auswertung der Noten nach Altersjahrgängen (Heike)	Handanweisung kürzen und verbessern, z.B. Beginn der Befragung die Skala erklären z.B. mit Bandmaß (Heike). Noten mit Daumen erläutern?	Erstentwurf Elternfragebogen anhängen. (Steffi)	Protokoll dieser Sitzung sollte an alle potentiellen Mitwirkenden an der Grundlagenstudie mitgeschickt werden mit der Bitte, sich zur weiteren Mitarbeit zu melden
K20 (Heimweh) korrelieren mit „Dies ist meine xx. Freizeit“ (Heike)	Es wird beschlossen, statt der 4er-Skala eine 5er-Skala einzuführen (Heike)	zusammenstellen, welche wissenschaftlichen Arbeiten im Zusammenhang Freizeitenevaluation entstanden sind, evtl. Veröffentlichung einer Liste im Internet? (langfristig)	Rückmeldungen bzgl. der Finanzierungsanfragen von Februar/März 2008 zusammenstellen und an Heike und Wolfgang weiterleiten
	Anpassungen des Fragebogens für Stadtranderholungen werden vorgenommen und zwischen Steffi und Heike abgestimmt.	Steffi und Kizzi reservieren für 10 Personen Unterkunft und Raum. Siehe Zsf.	Die AG Kinderfragebögen wird einen Artikel schreiben zur Veröffentlichung im JID (Sven schreibt, andere geben frei)
	Stadtranderholung: Teamerfragebogen. einige Items sind nicht verwendbar. Vorschlag Ergänzung von 1 bis 2 Items zum Organisationsteam der Freizeit.	Foto der AG „Wir machen's einfach“ bitte an alle mailen und auf der Homepage veröffentlichen (Kizzi / Wolfgang)	Abrechnung der Fahrtkosten, Unterbringungskosten an Teilnehmer
	Neue Version des Kinder-Fragebogens an die AG versenden (Heike)	ZUMA anfragen wg. rechtlicher Gegebenheiten bei einer Kinderbefragung (Eltern-Information: genügt die passive Zustimmung?) (Wolfgang)	